herpy

GECKOS

Pfauenaugen-Taggecko

Phelsuma quadriocellata

Phelsuma quadriocellata ist ein kleiner, hellgrüner Taggecko von der Ostküste Madagaskars, mit roten Zeichen auf dem Rücken und dunklen, blau umrandeten Flecken an den Seiten. Er ist tagaktiv und lebt hoch oben in den Ästen, passt also in ein großes, dicht bepflanztes Terrarium, aber nicht zum Anfassen.

Familie: Gekkonidae Englisch: Peacock day gecko Früherer Name: *Pachydactylus quadriocellatus* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**10-13 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**15-20 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-70 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Obst, Nektar und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**3-6**
Inkubation	**42-53 Tage** bei 28-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Phelsuma quadriocellata ist ein kleiner, schlanker Taggecko mit klarer grüner oder blaugrüner Grundfarbe. Der Rücken hat kleine rötliche bis orangefarbene Flecken, die Unterseite ist hell, und der Schwanz ist oft bläulich. Das auffälligste Merkmal sind die großen, dunklen Flecken an jeder Seite hinter den Vorderbeinen, die hellblau umrandet sind. Manche Bestände haben zwei solcher Flecken, andere vier. Wie andere Taggeckos hat er lidlose Augen und Haftlamellen unter den Zehen, sodass er sich leicht sowohl auf Blättern und Bambus als auch an Glas bewegt.

Die Art wurde 1883 unter dem Namen *Pachydactylus quadriocellatus* beschrieben. Der Artname bedeutet „mit vier Augenflecken“ und bezieht sich auf die dunklen Flecken, von denen manche Unterarten vier haben. Es gibt drei Unterarten, *P. q. quadriocellata*, *P. q. bimaculata* und *P. q. lepida*, und die Art ist vermutlich ein Artenkomplex. Eine vierte Unterart, *Phelsuma parva*, wurde heute zu einer eigenen Art erhoben.

Erwachsen wird *P. q. quadriocellata* etwa 11-12 cm lang, einschließlich Schwanz, während die Unterart *P. q. lepida* 13 cm erreichen kann. Die Angaben schwanken, und es werden bis zu 15 cm genannt. Die Lebenserwartung in Gefangenschaft wird mit 8-10 Jahren angegeben, aber einzelne Tiere werden mit bis zu 15 Jahren erwähnt.

Das Tier ist tagaktiv und fast immer im oberen Teil des Terrariums sichtbar, was es zu einem schönen Schautier macht. Dafür ist es scheu und blitzschnell und verträgt es schlecht, aufgenommen zu werden. Taggeckos können außerdem ein Stück Haut abwerfen, wenn sie gepackt werden, und es dauert, bis sie nachwächst. Vom Anfassen wird daher abgeraten.

Verbreitung und Lebensraum

Phelsuma quadriocellata ist auf Madagaskar heimisch und kommt vor allem entlang der Ostküste vor. Die Unterart *P. q. bimaculata* ist aus der Gegend um Fandrarazana im Osten bekannt und *P. q. lepida* aus dem Nordosten der Insel, u. a. Nosy Mangabe. Die Art wurde außerdem auf den Inseln Nosy Be und Nosy Komba vor der Nordwestküste gefunden.

Die Art ist innerhalb ihres Gebiets häufig bis zahlreich und weit verbreitet. Mauritius und Réunion werden bisweilen auch genannt, aber das ist nicht bestätigt, und das ursprüngliche Verbreitungsgebiet wird hier nur als Madagaskar gerechnet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Die Art ist in erster Linie ein Regenwaldbewohner und kommt vom Tiefland bis in die Bergwälder im Osten Madagaskars vor, aber auch an Waldrändern, in Gebüsch, auf Kulturland und in der Umgebung von Siedlungen. Sie bevorzugt Pflanzen mit breiten Blättern und wurde daher oft in Bananenplantagen gefunden. An mehreren Orten ist sie an Schraubenbäume der Gattung *Pandanus* gebunden, deren steife Blätter Deckung bieten und Regenwasser sammeln.

Das Klima ist feucht mit viel Regen, in den Bergwäldern etwa 3.000 mm pro Jahr. Im Sommer erreicht die Tagestemperatur 30 °C und mehr, während der südliche Winter im Juli und August kühl ist: Tagsüber liegt die Temperatur nur knapp über 23 °C, und nachts sinkt sie unter 10 °C. Der Gecko verbringt den Tag auf Bäumen und in Büschen, wo er sich auf Stämmen und Blättern sonnt und Regen- und Tautropfen vom Laub trinkt. Der deutliche Wechsel zwischen warmen Tagen und kühlen Nächten soll auch im Terrarium vorhanden sein. Er wird mit einem warmen Sonnenplatz, einer kühleren Zone darunter und regelmäßigem Besprühen nachgebildet, sodass die Feuchtigkeit hoch ist, ohne dass die Luft steht.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein hohes Terrarium von mindestens 45 × 45 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Höhe ist wichtig, weil *Phelsuma quadriocellata* oben in den Ästen lebt und allen Platz nutzt, den sie bekommt. Kleinere Maße wie 30 × 30 × 45 cm werden ebenfalls genannt, bieten aber nur wenig Raum für ein Wärmegefälle. In einem hohen und schmalen Terrarium ist es schwierig, einen warmen Sonnenplatz und einen kühleren Boden einzurichten, ohne das Tier zu überhitzen.

Glas oder PVC eignet sich am besten, weil Holz durch die hohe Feuchtigkeit Schaden nimmt. Richte es mit vielen Ästen, Bambusröhren und Lianen in unterschiedlicher Höhe ein. Der Gecko bevorzugt glatte Oberflächen zum Ruhen und Sonnen, z. B. ausgehöhlten Bambus oder Röhren. Raue Äste können ebenfalls verwendet werden, aber dann sitzt das Tier öfter am Glas. Weil die Art scheu ist, braucht es dichtes Laub sowohl oben als auch unten sowie Verstecke wie Korkrinde und hohle Holzstücke.

Als Bodengrund funktioniert eine feuchtigkeitsspeichernde Mischung aus Kokosfaser oder Torfmoos, gern als bioaktiver Bodengrund mit lebenden Pflanzen und Asseln. Die Art kommt in einem bioaktiven Terrarium gut zurecht, weil sie klein ist und die Pflanzen nicht zerstört. Die Belüftung muss so gut sein, dass Tropfen am Glas bis zum nächsten Tag abgetrocknet sind.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Phelsuma quadriocellata braucht ein deutliches Temperaturgefälle. Der Sonnenplatz oben soll 30-32 °C haben und die kühlere Zone unten im Terrarium etwa 22 °C. Die übrige Luft wird bei 22-26 °C gehalten. Der Sonnenplatz wird mit einer Wärmebirne oder einem Keramikheizstrahler über einem Ast eingerichtet, beide über einen Thermostat gesteuert, damit das Tier nicht

überhitzen kann.

Nachts darf die Temperatur auf etwa 15-20 °C sinken, und das ist natürlicher, als die Nacht aufzuheizen. Erst wenn das Zimmer unter etwa 15 °C kommt, ist eine schwache Wärmequelle ohne Licht von Vorteil. Miss mit digitalen Thermometern sowohl oben als auch unten. Die Angaben für den Sonnenplatz schwanken von 29 bis 32 °C, also richte dich nach dem Tier: Sitzt es ständig im Schatten mit offenem Maul, ist es zu heiß.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 60-70 % liegen. Das erreicht man mit einem feuchtigkeitsspeichernden Bodengrund, regelmäßigem Besprühen und gegebenenfalls einem kleinen Vernebler oder einem Wasserfall. Besprühe ein- bis zweimal am Tag, sodass die Luft feucht ist und das Laub zwischen den Sprühgängen abtrocknet. Miss mit einem digitalen Hygrometer.

Taggeckos kommen selten auf den Boden, um zu trinken. Stattdessen lecken sie Wassertropfen von Blättern und Glas. Breite Blätter, auf denen sich das Wasser sammeln kann, sind daher eine gute Hilfe. Eine flache Schale mit frischem Wasser kann auch in den Ästen aufgestellt werden, muss aber so flach sein, dass Jungtiere nicht ertrinken können. Halte alle Wasserquellen sauber, um Bakterienwachstum zu vermeiden.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht helles Licht und UVB. Eine T5-Röhre mit 6 % UVB, 30-40 cm über dem höchsten Sonnenplatz angebracht, ergibt einen UV-Index von etwa 3-4, entsprechend Ferguson-Zone 3. Ist der Abstand größer, bis zu 40-60 cm, ist eine stärkere Röhre mit 12 % die bessere Wahl. Ohne UVB kann das Tier Knochenschwund (MBD) entwickeln, der tödlich sein kann.

UVB-Röhren verlieren nach 6-12 Monaten an Stärke, auch wenn sie noch leuchten, also tausche sie regelmäßig aus. Lass das Licht 12 Stunden am Tag brennen und schalte es nachts aus, damit es einen deutlichen Wechsel zwischen Tag und Nacht gibt. Eine Wärmebirne oder Halogenlampe kann sowohl Wärme als auch UVA liefern, ist aber kein Ersatz für eine UVB-Röhre. Denke daran, dass Pflanzen- und Aquarienlicht kein UVB liefert.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

FÜTTERUNG

Phelsuma quadriocellata ist ein Allesfresser und frisst in der Natur sowohl Insekten als auch Nektar und weiches Obst. In Gefangenschaft ist es am einfachsten, eine fertig gemischte Pulverkost für fruchtfressende Geckos zu geben, mit Wasser angerührt und in einer flachen Schale hoch oben im Terrarium aufgestellt. Die Kost kann zwei bis drei Tage stehen bleiben, wenn sie feucht gehalten wird. Sie enthält bereits die nötigen Nährstoffe und ist besser als reines frisches Obst.

Gib außerdem regelmäßig lebende Insekten und achte auf Abwechslung. Kleine Heimchen, Heuschrecken, Fliegen, Kalkwürmer und junge Schaben sind gute Wahlen. Als Faustregel darf das Insekt nicht länger sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres. Erwachsene Tiere bekommen typischerweise einmal pro Woche Pulverkost und öfter kleine Insekten, während Jungtiere jeden Tag ein Angebot bekommen.

Alle Insekten werden bestäubt. Ein brauchbarer Plan ist ein kalziumreiches Multivitaminpräparat bei jeder Fütterung, Kalzium mit Magnesium bei jeder vierten und D3 bei jeder achten Fütterung. Frisches Obst wie Banane, Erdbeere und Mango kann als Ergänzung gegeben werden, aber nicht als Hauptfutter.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Phelsuma quadriocellata ist scheu, schnell und nervös und eignet sich am besten als Schautier. Sie lässt sich nicht an das Anfassen gewöhnen. Fühlt sie sich bedroht, kann sie ein Stück Haut abwerfen. Halte das Tier daher nicht in der Hand und fange es mit einem Schmetterlingsnetz, wenn es entkommt.

Die beste Haltungsform ist umstritten. Zwei Männchen dürfen nie zusammen gehalten werden. Zwei Weibchen werden sowohl als verträglich als auch als territorial gegeneinander beschrieben. Ein Paar kann zusammen gehalten werden, aber das Männchen bringt das Weibchen leicht dazu, ununterbrochen Eier zu legen, und das zehrt an ihr. Deshalb wird auch davon abgeraten, das Paar außerhalb der Zucht zusammen zu halten. Bist du unsicher, halte ein einzelnes Tier oder sorge für ein großes Terrarium mit vielen Verstecken. Verstecke im ganzen Terrarium machen das Tier weniger gestresst, und es kommt trotzdem bei der Fütterung und beim Sonnenbad hervor.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter sind bei Jungtieren schwer zu erkennen, bei erwachsenen Tieren aber leichter. Die Männchen haben eine Reihe vergrößerter Poren an der Unterseite der Schenkel bei der Kloake, die Schuppen darum sind oft gelb, und der Kopf ist kräftiger. Die Weibchen haben deutliche Kalksäckchen unter dem Kinn. Ob die Weibchen größer sind, dazu sind die Angaben uneinig; an anderen Stellen werden die beiden Geschlechter als gleich groß beschrieben. Alter und Gewicht bei Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert. Ein Weibchen sollte jedenfalls vollständig ausgewachsen sein, bevor es zur Zucht eingesetzt wird, damit es nicht an Kalzium ausgelaugt wird.

PAARUNG

Die Art kann als Paar gezüchtet werden, und die Tiere vermehren sich in der Regel, wenn sie zusammen gehalten werden. Eine kühle Periode, die dem südlichen Winter entspricht, setzt die Zucht in Gang: Die Tiere werden ab November kühler gehalten und bekommen erst im Februar wieder volle Tages- und Nachttemperatur. Genaue Temperaturen für die Ruhephase sind nicht dokumentiert, aber in der Natur liegen die Wintertage knapp über 23 °C und die Nächte unter 10 °C. Da Weibchen durch viele Gelege belastet werden, ist es eine gute Idee, das Paar zu trennen, wenn das Weibchen abnimmt oder das Männchen es jagt. Gib dem Weibchen die ganze Saison über reichlich Kalzium und Insekten.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt jeweils zwei Eier, und in der Zuchtsaison kommt jeden oder jeden zweiten Monat ein neues Gelege. Nach der kühlen Periode werden von März bis September drei bis sechs Gelege abgelegt. Bei der Nominatform werden die Eier nicht festgeklebt, sondern gern in die Blattwinkel von Bogenhanf oder in Bambusröhren gelegt. Andere Angaben beschreiben Eier, die an Pflanzen, Ästen oder den Wänden des Terrariums festgeklebt werden; sitzt ein Ei fest, versuche nie, es abzureißen, denn dann geht es kaputt. Behalte die Kalksäckchen des Weibchens unter dem Kinn im Auge und gib ihm zusätzlich Kalzium und Insekten, wenn es legt. Beende die Zucht, wenn es dünn wird. Ein Gelege aus einem einzigen Ei kann vorkommen.

INKUBATION

Eier, die an einem Ast oder Versteck festsitzen, können im Terrarium bleiben, oder du kannst den ganzen Untergrund mit dem Ei in eine kleine Inkubationsbox umsetzen. Bei etwa 28-30 °C schlüpfen die Eier nach 42-53 Tagen. Feuchtigkeit und Substrat sind für die Art nicht dokumentiert; leicht feuchtes Substrat und hohe Luftfeuchtigkeit wie bei anderen Taggeckos sind ein vernünftiger Ausgangspunkt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Frisch geschlüpfte Jungtiere sind sehr klein und haben noch keine rote Zeichnung; sie kommt erst mit der Zeit. Die Aufzucht ist verhältnismäßig leicht. Die Jungtiere bekommen kleine Fruchtfliegen und Pulverkost, und wenn sie wachsen, kommen kleine Heimchen hinzu. Bestäube alle Insekten mit Kalzium und Vitaminen. Halte die Jungtiere in einem kleinen, feuchten Terrarium mit Blättern und Verstecken und besprühe es jeden Tag, damit sie Tropfen trinken können. Wasserschalen müssen sehr flach sein, denn Jungtiere können ertrinken. Tiere gleichen Geschlechts werden territorial, also trenne sie, wenn sie sich der Erwachsenengröße nähern.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Gesundheit und typische Fehler

Phelsuma quadriocellata ist robust, wenn Temperatur, Licht und Futter stimmen, aber es gibt einige typische Fehler:

- Mangel an UVB, Kalzium oder D3, der zu Knochenschwund (MBD) mit weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Zittern führt. Tausche UVB-Röhren nach 6-12 Monaten aus und bestäube das Futter.
- Zu niedrige Luftfeuchtigkeit oder schlechte Belüftung, was zu Hautproblemen, Pilzen und Bakterien in stehendem Wasser führt.
- Überhitzung am Sonnenplatz. Verwende an allen Wärmequellen einen Thermostat.
- Hautverletzungen, wenn das Tier gepackt oder gequetscht wird. Die Haut kann sich in großen Stücken lösen, also vermeide es, nach dem Tier zu greifen.
- Stress und Kämpfe, wenn Tiere gleichen Geschlechts zusammen gehalten werden.
- Weibchen, die vom ununterbrochenen Eierlegen aufgezehrt werden.

Ein gesundes Tier ist aktiv, hat klare Augen und einen vollen Schwanz. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, nicht mehr frisst oder schlapp wird.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.